Vierteljährliche Information für die "Crème de la Crème" Alles über den Drachen- & Paragleiterflugsport, Sicherheit, Neuerungen, Infos. Die Flash News sind unbezahlbar und deshalb gratis. Ausgabe Nr.148 Okt./Nov./Dez. 2014 Jahrgang 35



AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND



Einen Tag haben wir noch immer geschafft und zwei sind noch nie gleichzeitig gekommen.



27 "Fledge Treffen" dieses fand am Wochenende 13. und 14. September 2014 in Lienz statt.



Ein "Fledge Pilot" beim Versuch im Zielkreis zu landen.



Flieger Mekka bzw. Sicherheits Training Geheim Tipp "Idro See"

Titelbild: Einen dynamischen Start in's Jahr 2015.

Fotos: Karl Taurer, Bruno Girstmair



Ausgabe	Quartal 4
Nr. 148	Okt. Nov. Dez. 2014

FLIEGER ÄRZTE:

Dr. Lahoda (Zell am See) Tel. 0664 – 13 13 726 Tel. 0664 – 32 52 085 **Dr. Kassl Bernd** (Villach) **Dr. Edeltraud Lenhard** (Spittal) 0676 – 32 14 554 **Dr Lampersberger** (Hermagor) 0664 – 35 80 609

ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE) Tel.: ++ 43 - (0) 1 - 718 72 97 - 0 Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 29. März 15

Anzeigenschluss 15. März

URHEBERRECHT UND INHALT: Bruno Girstmair A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4 BIC: LISPA T21 XXX Lienzer Sparkasse: AT 98 2050 7000 0400 8728 IBAN:

DEUTSCHER HÄNGEGLEITER VERBAND:

Tel. ++ 49 - Ø 8022 - 9675 - 0

Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee

01. IN EIGENER SACHE	08. Mann verklagt Flugschule
02. UNFÄLLE & STÖRUNGEN	09. WORÜBER MAN SPRICHT
03. Die Kosten steigen unaufhaltsam	10. KLATSCH & TRATSCH AM LANDEPLATZ
04. Mot. HG + PG Treffen in Caorle	11. TERMINE & EREIGNISSE
05. Wirtschaftskammer Wahlen 2015	12. EINFACH ZUM NACHDENKEN
06. Verstecken hinter Verschwiegenheiten	13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN
07. Rettungsschirm Öffnung	14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE

TONBAND DIENST: 0900 - 91 15 66 06 **GPS LANDEPLATZ:** N 46° 83' 746" O 12° 78' 493" **METEO EXPERTS LIENZ:** +43 Ø 4852 – 62 511

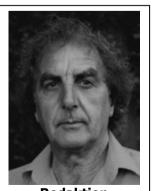
INTERNET: www.osttirol-online.at/wetter Persönlicher Auskunftsdienst: 0900 - 970 940

WETTER HOTLINE: 0900 - 511 599 AUSTRO CONTROL: +43(0)1-1703-0

01. IN EIGENER SACHE:

EDITORIAL

Liebe Leserin, Lieber Leser:



Redaktion

Eigentlich sollte der ÖaeC die Interessen seiner zahlenden Mitglieder vertreten – doch die Realität dazu sieht aber anders aus !!!

Eigentlich wollte ich zu diesem Thema - LVR Neu - in dieser Ausgabe keinen weiteren Kommentar mehr abgeben. Sehr viel ist darüber bereits schon im Heurigen Jahr berichtet worden und der Informationsfluss via Medien ist perfekt. Doch als ich die neueste Ausgabe der Sky Revue in den Händen hatte, musste ich meine Absicht auf Grund der Aktualität spontan ändern.

In der letzten Ausgabe der Sky Revue Nr. 5.14 auf Seite 48 und 49 gab es gleich eine 2seitige "entgeltliche Einschaltung" der ACG in der Vereins

Zeitschrift des ÖaeC. Den dazu geschickt getarnten Fachbericht über die LVR Neu hat die ACG dazu

In Eigener Sache

Seite 2

genutzt, den Lesern die Harmonie, die zwischen Aero Club und ACG besteht zu verklickern und als Zuckerl gibt es für den ÖaeC noch ein Entgelt dafür.

Damit werden gleich 2 Fliegen auf einmal geschlagen: nämlich der Aero Club erspart sich damit die Mühe selbst einen **objektiven Bericht** zu verfassen, bzw. zu erstellen und bekommt dafür noch ein Körberlgeld. Die ACG ihrerseits nützt die Sky Revue als ihr Sprachrohr und feiert sich damit selbst und ihre tolle Arbeit mit der Aufteilung des Luftraumes etc.

Mach Dir selbst ein Bild bzw. auf den Punkt gebracht – als Interessen Vertretung der Piloten nicht mehr Glaubwürdig und auf der anderen Seite wird abkassiert so zu sehen bei den zu zahlenden Gebühren und die Mitgliedsbeiträge steigen ebenfalls unaufhaltsam.

So schreibt die ACG dass "alle Stakeholder" mit eingebunden waren, was ja nicht einmal stimmt. Das erweckt natürlich nach außen hin den Eindruck dass der ÖAeC bis zur Letztfassung hier mitgewirkt hat und deswegen für diese LVR auch Mitverantwortlich ist.

Dass der ÖaeC in der Vereinseigenen Zeitung der ACG eine Plattform zur Selbstdarstellung bietet kann ich nur so deuten "Geld stinkt nicht" Ob der ÖaeC im Interesse seiner zahlenden Mitglieder arbeitet bzw. deren Interesse vertretet - oder als Steigbügelhalter der ACG dient, bleibt wieder einmal jeden einzelnen selbst überlassen darüber zu entscheiden bzw. seine Konsequenzen daraus zu ziehen.

Der Aero Club als der Interesssensvertreter der Piloten im Lande brüskiert nun mal milde ausgedrückt seine zahlenden Mitglieder, dafür gibt es keine Entschuldigung. Um den Sumpf überhaupt noch trocken zu legen, gibt es eine Task Force (Vol Libre) - hier handelt es sich um Bernd Humpl, Michael Gaisbacher und anderer mehr, die sich smart im Hintergrund für eine demokratische Sanierung des Sumpfes einsetzen. (Dank an alle auf diesem Wege)

Die LVR steht seit **18. November 2014** so oder so und es gibt noch einen ganz kleinen Hoffnungsschimmer, nämlich ein Jahr der Evaluierung. Bis zum Herbst 2015, und hier muss dann spätestens bereits im Sommer Klartext mit der ACG gesprochen werden. Dem Aero Club sei folgendes gesagt: wenn keine grundlegenden Richtungsänderungen in der Arbeitsweise und in punkto Personal getätigt werden – ergeht es dem ÖaeC so wie dem ADAC oder der katholischen Kirche –

Die Liste der Flugunfälle wird immer länger und ein Ende ist nicht in Sicht!!!

und auch die Besten bleiben von diesen Unfällen nicht verschont. Neben einem Chrigel Maurer hat es nun auch Aaron Durogati erwischt. Der Unfall passierte am 05. Oktober 2014, als er vom Gipfel des Ortler startete, siehe mehr dazu unter der Rubrik Unfälle.

Wo auch immer die Gründe zu suchen sind, ist es eine falsche Beurteilung der Rahmenbedingungen oder sind es zu ehrgeizige Ziele, Leichtsinn oder gar Dummheit, Stress, aber auch Pech spielt oft mithinein, bzw. es fehlt eine realistische Selbsteinschätzung.

Im Fluggebiet Gerlitzen haben die heuer erstmalig gesetzten Maßnahmen scheinbar schon Wirkung gezeigt, denn es gab kaum noch schwere Unfälle. Hier werden die Piloten ganz einfach angezeigt und mit 100,- Euro abgestraft, wenn diese keine gültige (Österreichische, Schweizer oder Deutsche) Berechtigung haben.

Aber auch in anderen Fluggebieten wird neben einem Speedflyer Verbot nun auch über ein Acro Verbot laut nachgedacht. Im Fluggebiet Stubai starben heuer gleich 2 Piloten bei anormalen Flugmanöver direkt am Landeplatz. Um dem steigenden Unfalltrend nun entgegen zu wirken, werden nun diese Maßnahmen gesetzt.







Ifd. Nr. 14

Seite 3

Denn, so war in Erfahrung zu bringen, es ist scheinbar ein Unterschied, ob ein Pilot vor den vielen Augen der am Landeplatz befindlichen Zuschauern, inklusive der Flugschülern verunglückt, oder sich dieser irgendwo alleine in der Prärie versenkt - denn letzteres sieht ja keiner, so die Logik der Macher ???

Genau aber das wird auch der Grund sein, warum sich keiner damit auseinander setzen will – weil keiner dort etwas sieht. Nicht so aber bei einem Unfall am Landeplatz, da passiert der Absturz unmittelbar vor den Augen der Zuseher. Das hinterlässt bei den Augenzeugen dann einen tiefsitzenden bleibenden Eindruck, Schock / Fassungslosigkeit / Schmerz / Trauer sind die Folge. Daher wird das Thema Unfälle einfach verdrängt, genauso wie die immer wiederkehrende Auflistung der vielen Unfälle, die Jahr für Jahr in den "Flash News" kolportiert werden.

Auffallend auch die Tatsache, dass von den vorgeschriebenen Unfallmeldungen der Großteil aller - egal ob Piloten oder Flugschulen etc. - dies überhaupt negiert. Ein weiteres Novum ist auch, dass zum Beispiel in der Schweiz, Unfälle ohne Todesfolge nicht meldepflichtig sind. So verzeichnet der Schweizerische Hängegleiter-Verband (SHV) in der Schweiz allein in diesem Jahr (bis November) bereits 9 tödliche Unfälle. Zum Vergleich 2013 waren es 8 tödliche Unfälle mit Paragleiter.

Solange in der DHV – Zeitschrift (neueste Ausgabe 190 Seite 64) es nach wie vor zu lesen gibt "Zum Glück sind schwere Flugunfälle selten. Mit Sicherheits Trainings und Groundhandling versuchen wir, die Unfallzahlen gering zu halten" wird sich auch nicht viel ändern mit dem Thema Unfälle, anstatt aufzuarbeiten wird erneut wieder alles schön geredet.

Erschreckend auch im heurigen Jahr die vielen Paragleiter-Tandemunfälle. Hier ist auf jeden Fall dringender Handlungsbedarf gegeben und zudem vorweg viel Aufklärungsarbeit über die Folgen bei Unfällen nötig - auch bei Zugangsvoraussetzungen und nicht zu vergessen bei der Ausbildung selbst muss baldmöglichst dazu einiges geändert werden.

Auch im Windenschlepp-Segment sind die Unfallzahlen hier vor allem in Deutschland stetig im Steigen so auch bei den Baumlandungen sind Steigerungen zu verzeichnen.

Wie viele Piloten nach Ihren Unfällen an den Folgen Ihrer schweren Verletzungen verstorben sind entzieht sich ebenfalls meiner Kenntnis.

Wo auch immer die Ursachen liegen, die Zahlen dazu sprechen eine klare Sprache.

02. Unfälle und Störungen:



Ich möchte noch vorweg folgende Berichtigung zu der Auflistung der Unfälle im letzten Quartal anbringen.

Der Drachenflieger Pilot **Adam Parer** verunglückte in Newcastle Australien und nicht wie von mir kolportiert in England. Den Unfallhergang und Ursache lassen sich im Internet in Videos leicht nachvollziehen.

Der Pilot hat im Hangaufwind an der Küste fleißig Loopings vorgeführt. Dann hat er aus dem Augenwinkel einen anderen Drachenflieger gesehen und die Steigphase seines Loops abgebrochen. Der Überschlag aus dieser Fluglage wurde unvermeidlich. Mangels Höhe konnte kein Rettungsfallschirm mehr geöffnet werden, und der Pilot ist - nachdem er eine Stromleitung gestreift hat - in ein Haus gekracht.







Seite 4

Weiters hatte ich über sehen, dass bei der Starrflügler-Weltmeisterschaft in Annecy im Juni dieses Jahres ein WM – Teilnehmer aus Japan tödlich verunfallte, nämlich der ATOS – Pilot



Ich möchte hier nochmals anbringen, dass die von mir erfassten und publizierten Unfälle nur einen Bruchteil der tatsächlich ereigneten Unfälle im Lande wiedergeben – die Dunkelziffer ist deshalb ernüchternd und erschütternd zugleich.

Nachtrag Quartal III 2014

Corvara / Südtirol: Am 14. September startete gegen Mittag ein junger **südtiroler Paragleiter- Pilot** aus Corvara vom Col de Cedla aus zu einem Flug. Aus bisher unbekannten Gründen stürzte der Mann ab und erlitt dabei erhebliche Verletzungen. Er wurde nach der Erstversorgung vom Team des Rettungshubschrauber Aiut Alpin Dolomites in das Krankenhaus nach Bozen geflogen.

Ternberg / Oberösterreich: Am 16. September startete ein 19jähriger **österreichischer Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Herndleck aus zu einem Flug. Plötzlich kam er ins Trudeln, der Schirm klappte zusammen und der Mann stürzte auf eine Forststraße. Die genaue Fallhöhe ist nicht bekannt. Der schwer verletzte Pilot setzte selbst einen Notruf ab aber es dauerte noch eine Stunde, ihn vom Rettungshubschrauber aus zu lokalisieren. Dann wurde er von Polizisten und Bergrettern geborgen und anschließend ins Spital geflogen.

Kössen / Nordtirol: Am 17. September startete gegen frühen Nachmittag ein 31 jähriger bolivianischer Paragleiter-Pilot zu einem Flug. Im Landanflug auf den Landeplatz in Kössen, verwickelten sich plötzlich die Leinen des Fluggeräts und der Pilot musste den Notfallschirm auslösen. Weil dieser aber nicht zu manövrieren war, stürzte er in die Großache. Er konnte sich aus dem Gleitschirm befreien und unverletzt ans Ufer retten. Passanten, die den Gleitschirm im Wasser treiben sahen, alarmierten Feuerwehr und Wasserrettung. Der Pilot ließ jedoch die Polizei Kössen informieren, so dass der Einsatz widerrufen werden konnte.

Grindelwald/Schweiz: Am 20. September startete gegen 11.30 Uhr ein 35jähriger chilenischer Basejumper vom Startplatz Glecksteinhütte Felsvorsprung aus zu einem Flug. Sein Flügelanzug, ein sogenannter Wingsuit, bremste den Fall jedoch zu wenig stark. Der Mann versuchte noch, seinen Fallschirm zu öffnen, prallte aber gegen eine Felswand und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Gmunden/Oberösterreich: Am 20. September startete gegen Nachmittag ein 32jähriger **österreichischer Paragleiter-Pilot** aus dem Pongau zu einem Flug. Wie in Erfahrung zu bringen war, wollte der Pilot seinen neu erworbenen Schirm testen, als der Unfall passierte. Ein Einheimischer hatte den Absturz in der Nähe von Winkl/Obertraun beobachtet und verständigte daraufhin die Einsatzkräfte. Die Wasserrettung barg den Verunfallten rasch und unverletzt.









Seite 5

Bad Ragaz/Liechtenstein: Am 20. September startete gegen 12.50 Uhr eine 37jährige **Tandem Paragleiter-Pilotin** mit einer **16jährigen Passagierin** zu einem Flug. Wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilte, meldete eine Auskunftsperson um 12.50 Uhr der Kantonalen Notrufzentrale, dass vermutlich ein Paragleiter abgestürzt sei. Gleichzeitig schlug ein Jäger, welcher sich ebenfalls im fraglichen Gebiet befand, Alarm. Aus noch unbekannten Gründen waren die beiden Frauen mit ihrem Fluggerät ins Zanuztobel gestürzt.

Zwei Berggänger versuchten, zur Absturzstelle hinab zu klettern, was jedoch misslang. Da die beiden Frauen in der steilen Wand noch am Schirm hingen, dürfte sich die 37jährige Pilotin, möglicherweise in der Absicht zu Fuss abzusteigen und Hilfe zu holen, selbst vom Schirm gelöst haben. Dabei muss sie weiter in die Tiefe gestürzt sein. Die 37jährige zog sich dabei mittelschwere Verletzungen zu. Sie wurde mit der REGA ins Spital geflogen. Die 16jährige Passagierin musste mit Beinverletzungen ebenfalls mit dem Hubschrauber in Spitalpflege gebracht werden.

Wallis/Schweiz:

Am 20. September startete gegen 12 Uhr ein 28jähriger italienischer

Paragleiter-Pilot vom Startplatz "Weissmies bei Saas Grund" aus zu einem Flug. Da der Start misslang, stürzte der Pilot vom Gipfel des 4017 Meter hohen Weissmies ungefähr 900 Meter in die Tiefe. Die Rettungskräfte der Air Zermatt konnten nur mehr den Tod des Paragleiter-Piloten fest stellen.

Am 23. September startete eine 25jährige **deutsche Paragleiter- Pilotin** Paulina Sophie Buck Gramcko vom Startplatz Elferlifte aus zu einem Acro Flug. Nach ca. 20 Minuten Flugzeit kam die Pilotin zwischen Neustift und dem Ortsteil Neder in einen Spiralsturz und beim Aufprall erlitt sie schwerste Verletzungen. Die Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das UKH – Innsbruck geflogen, verstarb jedoch darauf an den Folgen der schweren Verletzungen.

Westendorf/Nordtirol: Am 23. September startete ein 34jähriger **österreichischer Paragleiter-Pilot** zu einem Flug. Während des Fluges flog der Pilot beinahe in das Zugseil der Gondelbahn Choralpe. Beim Ausweichmanöver kam es zu einem einseitigen Strömungsabriss und in der Folge zu einen unkontrollierten Absturz. Beim Aufprall zog sich der Pilot schwere Verletzungen zu und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus nach Kufstein geflogen.

Graz / Steiermark: Am 28. September startete gegen Nachmittag ein 23jähriger **österreichischer Paragleiter-Pilot** aus Liezen, vom Startplatz Ostgipfel / Schöckls aus zu einem Flug. Auf Grund eines zu tiefen Landeanfluges auf den Landeplatz in St. Radegund blieb der Pilot zunächst auf einem Baum hängen, stürzte aber anschließend aus einer Höhe von ca. 6 Metern in die Tiefe. Dabei erlitt der Pilot schwere Verletzungen (mehrere Wirbelbrüche) und wurde nach der Erstversorgung in das LKH nach Graz gebracht.

Pertisau/Nordtirol: Am 28. September startete gegen 9.45 Uhr ein 44jähriger **deutscher Paragleiter-Pilot Flugschüler** vom Startplatz Bergstation Karwendelbahn aus zu einem Schulungsflug. In einer Höhe von ca. 2200 Meter verlor der Schüler vermutlich auf Grund eines Steuerungsfehler an Höhe, worauf sich er Schirm in einer Baumkrone verfing. Der Pilot konnte von der Bergrettung unverletzt geborgen werden







Seite 6

Cold Spring/USA: Am 29. September startete der 57jährige erfahrene amerikanische Drachenflieger-Pilot Joseph Julik of Taylors zu einem Flug. Der Pilot geriet in eine Windscherung, dabei hob es eine Flügelseite nach oben und der Pilot stürzte daraufhin aus einer Höhe von ca. 30 Metern mit der Drachennase nach unten ab.

Quartal IV 2014

Garmisch Partenkirchen/Deutschland: Am 02. Oktober startete gegen 7 Uhr ein 25jähriger **deutscher Paragleiter-Pilot** aus Vilsbiburg vom Startplatz Guidiberg aus zu einem Flug. Doch wenige Augenblicke später hing der Pilot bereits in der obersten Stütze des Sesselliftes. Ein Mitarbeiter der Gemeinde beobachtete diesen spektakulären Unfall und verständigte daraufhin die Einsatzkräfte. Der Pilot klagte über Schmerzen im Fußbereich und wurde nach der Bergung durch 4 Bergretter in das Krankenhaus nach Garmisch gebracht.

Waadt/Schweiz: Am 03. Oktober sprang ein 44jähriger amerikanischer Base Jumper mit einem weiteren Kollegen vom Berg Sex Rouge oberhalb von Les Diablerets in die Tiefe. Dabei kollidierte er mit einer Felswand und fiel anschließend mehrere hundert Meter in die Tiefe.

Krippenstein/Steiermark: Am 04. Oktober startete gegen 11 Uhr ein 50jähriger österreichischer **Paragleiter-Pilot** aus Wolfsegg am Hausruck vom Startplatz "Lodge am Krippenstein" aus zu einem Flug. Der Pilot stürzte aus bisher unbekannten Gründen im Bereich des sogenannten Sperrschinkens ab und erlitt dabei schwere Verletzungen. Er wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber Christopherus 6 in das UKH–Salzburg geflogen.

Loser / Steiermark: Am 04. Oktober startete ein 41jähriger österreichischer Tandem Paragleiter-Pilot gegen Nachmittag mit einem 26jährigen Deutschen als Passagier vom Startplatz Loser aus zu einem Flug. Aus bisher unbekannter Ursache fiel kurz nach dem Start der mitgeführte Rettungsschirm heraus und es kam daraufhin zum Absturz. Der verantwortliche Tandempilot erlitt schwere Rückenverletzungen (Wirbelsäule), der deutsche Passagier wurde dabei leicht verletzt. Der Schwerverletzte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das LKH – Schladming geflogen.

Klosters/Schweiz: Am 04. Oktober startete gegen 14 Uhr ein 43jähriger **italienischer Paragleiter-Pilot** vom Startplatz Alp Languard aus zu einem Flug. In der Val Varusch geriet der Pilot in Turbulenzen (Windböe) woraufhin das Fluggerät kollabierte. Der Mann konnte noch den Rettungsschirm betätigen, wurde aber vom Wind im Gebiet des Munt Blais gegen eine Felswand gedrückt und blieb dort verletzt liegen. Seine Flugkollegen sicherten den Verletzten bis zum Eintreffen der Rettungskräfte. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber der REGA in das Krankenhaus nach Samedan geflogen.

Klosters/Schweiz: Am 04. Oktober startete eine 37jährige schweizer Paragleiter-Pilotin vom Startplatz Gotschna aus zu einem Flug. Die Pilotin kam beim Start zu Sturz und verletzte sich dabei unbestimmten Grades. Sie wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber der REGA in das Krankenhaus nach Davos geflogen.







Seite 7

Sulden/Südtirol: Am 05. Oktober startete der 29jähriger südtiroler Paragleiter-Pilot Aaron Durogati aus Meran vom Gipfel des 3907 Meter hohen Ortler aus zu einem Flug. Der als erfahren geltende Pilot hatte vergessen die Steigeisen abzunehmen, dies wurde ihm bei der Landung zum Verhängnis. Der Pilot aus Meran zog sich dabei schwere Verletzungen an den Beinen zu.

"Ich ließ die Steigeisen aus Sicherheitsgründen an, für den Fall, dass ich den Abflug abbrechen muss", erklärte Durogati. Bei der Landung in Sulden bohrten sich die Steigeisen jedoch in den Boden, der Meraner brach sich ein Bein.

Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung vom Weißen Kreuz Sulden nach Prad gebracht und anschl. mit dem Rettungshubschrauber Pelikan 2 in das Meraner Krankenhaus geflogen.

Das Glaubensbekenntnis des Atheisten ist einfach: Ich glaube an die Vernunft. Religion heißt, etwas gegen die Vernunft zu glauben.

Pohlheim / Deutschland: T

Am 05. Oktober startete gegen 17 Uhr ein 50jähriger **deutscher**

Drachenflieger-Pilot aus Rabenau vom Startplatz d

Segelflugplatzes Pohlheim aus zu einem Flug. Die Ursache des Unfalles ist noch unklar. Der Drachenflieger sei während des Starts abgestürzt, berichtete die Polizei. Der 50jährige hatte vor dem Unglück bereits mehrere gelungene Flüge absolviert.

Bei einem erneuten Start wurde er dann wie immer von einer Seilwinde in die Luft gezogen. Doch statt nur eines der beiden Seile klinkte er irrtümlich beide Seile aus. Danach konnte der Pilot das Fluggerät nicht mehr kontrollieren.

Zur Höhe, aus der der Mann zu Boden fiel, gibt es unterschiedliche Angaben. Während ein Sprecher des Segelflugverereins in Pohlheim Watzenborn-Steinberg von 10 bis 15 Metern sprach, berichtet die Polizei von 50 Metern Höhe.

Gottow/Deutschland:

Am 05. Oktober startete ein 49jähriger **deutscher Paragleiter-Pilot** mittels Auto-Schlepp zu einem Flug. Dazu befestigte er ein Seil an einem

PKW und wollte so in die Luft kommen. Im Flug erwischte den Piloten eine Windböe von der Seite und der Schirm kollabierte ein. Der Mann stürzte schließlich aus mehreren Meter Höhe ungebremst auf einen Wiesenboden ab und erlitt dabei schwerste Verletzungen. Er wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik geflogen werden.

Sidney/Australien: †

Am 05. Oktober startete ein 25jähriger deutscher Paragleiter-

Pilot vom Berg Borah (Südost Australien) aus zu einem Flug. Der Pilot versuchte eine Top-Landung durchzuführen, dabei zog er die Bremsen zu stark an, stallte das Fluggerät und stürzte aus ca. 10 Metern ab. Der Pilot wurde nach der Erstversorgung mit den Rettungshubschrauber in das Krankenhaus gebracht, erlag aber kurze Zeit später an den Folgen seiner schweren Verletzungen.

Westendorf/Nordtirol: Am 12. Oktober startete gegen Nachmittag ein 55jähriger deutscher Paragleiter-Pilot vom Startplatz Choralpe aus zu einem Flug. Der Pilot brach jedoch den Start ab und stürzte daraufhin einige Meter den Hang hinunter. Dabei blieb er mit







lfd. Nr. 148

Unfälle & Störungen

Seite 8

einem Bein in einem Loch hängen und verletzte sich dabei am Knie. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung geborgen und in das Krankenhaus nach St. Johann geflogen.

Bludenz/Vorarlberg: Am 14. Oktober startete ein 48jähriger deutscher Paragleiter-Pilot vom Startplatz Sennigrat aus zu einem Flug. Laut eigenen Angaben blieb in der Abhebephase der Fuß an einem Stein hängen und der Pilot stürzte daraufhin im felsendurchsetzten Gelände und blieb schließlich schwer verletzt liegen. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das LKH – Feldkirch geflogen.

Gröbming/Steiermark: Am 16. Oktober startete ein 65jähriger deutscher ParagleiterPilot vom Startplatz Michaelerberg aus zu einem Flug. Laut
Augenzeugenberichten stürzte der Pilot bereits kurz nach dem Start ab und verletzte sich dabei schwer.
Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung vom Rettungshubschrauber mittels Seilbergung geborgen und anschließend in das Krankenhaus nach Salzburg geflogen.

Ybrig / Schweiz: Am 18. Oktober startete gegen 16 Uhr ein 61jähriger schweizer Paragleiter

Tandem Pilot mit einen ebenfalls 61jährigen Passagier aus Zürich gegen
Nachmittag vom Fluebrig bei Innerthal aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start geriet der verantwortliche
Pilot in Schwierigkeiten und prallte in der Folge gegen eine Felswand. Der Passagier erlitt dabei tödliche
Verletzungen und verstarb noch am Unfallort. Der Pilot selbst wurde mit schweren Fuß- und
Armverletzungen in eine Spezialklinik geflogen.

Ruppichteroth/Deutschland: Am 18. Oktober startete gegen Nachmittag ein erfahrener 46jähriger deutscher Drachenflieger Pilot aus Rösrath zu einem Flug. Kurz nach dem Start wurde der Pilot von einer Böe erfasst, dabei hob es den Flügel an worauf es zum Strömungsahrigs kam. Der Pilot stürzte daraufbig in ein steiles Gelände ab. Gestrüpp bromste den

einem Flug. Kurz nach dem Start wurde der Pilot von einer Boe erfasst, dabei nob es den Flugel an worauf es zum Strömungsabriss kam. Der Pilot stürzte daraufhin in ein steiles Gelände ab, Gestrüpp bremste den Fall, doch beim Aufprall erlitt der Pilot schwere Verletzungen. Die Bergung an der 50 Personen teilnahmen, gestaltete sich als sehr schwierig.

Ebenfalls am 18. Oktober stürzte in Minden eine 55jährige **deutsche Drachenflieger Pilotin** ab und landete in einem Baum. Die Pilotin blieb bei diesem Unfall unverletzt.

Bregenz/Vorarlberg: Am 19. Oktober startete gegen 13.45 Uhr ein 34jähriger österreichischer Paragleiter-Pilot aus Dornbirn vom Startplatz Diedamskopf aus zu einem Flug. Noch in der Startphase zog das Fluggerät nach rechts und kam dabei zu Sturz, beim Aufprall verletzte sich der Pilot schwer (Ellbogenfraktur). Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das LKH – Dornbirn eingeliefert.

Meidelstetten/Deutschland: Am 19. Oktober startete gegen 15.30 Uhr ein 54jähriger deutscher Drachenflieger Pilot mittel Schleppstart vom Flugfeld Hohenstein Meidelstetten aus zu einem Flug. Während des Startvorgangs riss jedoch aus noch ungeklärter Ursache das Schleppseil und der Drachenflieger verlor die Kontrolle über sein Fluggerät. Er stürzte aus fast 50 Metern Höhe auf eine Wiese und wurde hierbei lebensgefährlich verletzt. Er musste nach der Erstversorgung durch einen Notarzt mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen werden. Der Sachschaden wird auf zirka 7000 Euro geschätzt. Beamte des Kriminaldauerdienstes stellten das Fluggerät und die Seilwinde sicher. Das Kriminalkommissariat Reutlingen hat die Ermittlungen, zu denen auch ein Gutachter hinzugezogen wurde, aufgenommen. Quelle Alp Bote









Spitzhorn/Schweiz: Am 19. Oktober startete am Vormittag ein 24jähriger schweizer Speedglider Pilot vom Startplatz Stechelberg / Tanzbödli aus zu einem Flug. In der Startphase kam der Pilot aus bisher unbekannten Gründen zu Sturz und stürzte in der Folge mehrere hundert Meter über felsiges Gelände in die Tiefe. Der Notarzt der Air – Glaciers konnte an der Unfallstelle nurmehr den Tod feststellen.

Engelberg/Schweiz: Am 26. Oktober startete gegen 12.30 Uhr ein 29jähriger **schweizer Paragleiter-Pilot Flugschüler** zu seinem bereits 30ten Höhenflug. Im Bereich "Holz" in der Nähe der Oberbergstrasse stürzte der Flugschüler aus bisher unbekannten Gründen ab. Beim Aufprall erlitt er schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung in ein auswärtiges Krankenhaus geflogen.

Westerwald/Deutschland: Am 01. November startete ein 53jähriger **deutscher Paragleiter- Pilot** zu einem Flug. Laut Polizeiangaben hat der Pilot in Straßenhaus bei Rosbach die Kontrolle über sein Fluggerät verloren. Der Mann hatte einen Verhänger in der Bremsleine kam in eine Steilspirale konnte diese wieder ausleiten, fiel aber wieder zurück. Der Pilot schlug aus ca. 10 Metern Höhe auf eine Wiese auf und erlitt dabei schwere Verletzungen (mehrere Wirbel und Rippenbrüche). Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit den Rettungshubschrauber in das Krankenhaus geflogen.

Brunnen / Schweiz: Am 02. November startete gegen 13.40 Uhr 40 28jähriger **auswärtiger Paragleiter-Pilot Flugschüler** vom Startplatz Timpel aus zu einem Übungsflug. Beim Brunner Landeplatz, Höhe Fußballplatz verschätzte sich der Flugschüler in der Höhe, streifte eine Baumkrone in Höhe Gersauer Strasse und stürzte anschließend unkontrolliert aus einer Höhe von ca. 4 Metern auf eine Wiese. Dabei zog er sich Rückenverletzungen unbestimmten Grades zu. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber der REGA in das Krankenhaus Luzern geflogen.

Schwäbisch Hall/Deutschland: Am 02. November startete gegen 14.15 Uhr eine 14jährige deutsche Paragleiter-Pilotin Flugschülerin vom Startplatz Einkorn aus zu einen Flug. Die Flugschülerin streifte laut Polizeiangaben eine Baumkrone und stürzte anschl. aus ca. 10 Meter Höhe auf eine Straße. Beim anschl. Aufprall erlitt die Pilot Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung in das Diakonie Klinikum Schwäbisch Hall eingeliefert.

Spaichingen/Deutschland: Am 09. November startete gegen Nachmittag ein 61jährigert deutscher Drachenflieger Pilot vom Startplatz Dreifaltigkeitsberg aus zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte in die Bäume. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu. Die Bergung des Verletzten gestaltete sich schwierig und zeitintensiv, denn zunächst musste der Mann durch Einsatzkräfte von Bergwacht und Feuerwehr aus den Bäumen befreit und abgeseilt werden. Erst dann konnte er vom Notarzt versorgt und in die Unfallklinik Singen geflogenen werden.

Bezau/Österreich: Am 16. November startete gegen 13.45 Uhr ein 34jähriger **österreichischer Paragleiter-Pilot** aus Dornbirn vom Startplatz Diedamskopf aus zu einem







Kosten Steigerung

Seite 10

Flug. Bereits in der Startphase zog das Fluggerät nach rechts und der Pilot kam dabei zu Sturz. Dabei zog er sich eine Ellbogenfraktur zu und wurde nach der Erstversorgung in das LKH Bregenz eingeliefert.

Admont / Steiermark: Am 23. November startete ein 36jähriger österreichischer Paragleiter

Pilot aus Schwanenstadt Oberösterreich vom Startplatz Mittagskogel aus zu einen Flug. Der Pilot stürzte aus bisher unbekannten Gründen ab und verletzte sich dabei schwer. Der Verunfallte wurde vom Team des Rettungs Hubschrauber Christopherus 14 und der Bergrettung mit einen 40 Meter langen Tau aus dem schwierigen Gelände geborgen und nach der Erstversorgung mit dem Heli in das LKH nach Graz geflogen.

Andelsbuch / Vorarlberg: Am 23. November startete gegen Nachmittag ein 59jähriger deutscher Paragleiter Pilot vom Startplatz Alpe Baumgarten zu einen Flug. In etwa Hälfte des Berggrates tätigte der Pilot eine Rechtskurve in welcher dieser in Turbulenzen geriet und damit einen Strömungsabriss ausfasste. Der Pilot verlor daraufhin die Kontrolle über sein Fluggerät und stürzte schließlich aus einer Höhe von ca. 10 Meter auf einen ca. 30 Grad steilen Wiesenhang. Der Verunfallte erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades und wurde nach der Erstversorgung durch den Rettungs Hubschrauber Christopherus 8 mittels 20 Meter Tau geborgen und anschl. in das LKH – Feldkirch geflogen.

Garmisch / Deutschland: Am 23. November startete ein 68jähriger deutscher Paragleiter

Pilot aus Farchant mit seinen Sohn und dessen Freundin vom Startplatz Laber aus zu einen Flug Richtung Enning. Bei einer Alm landete der Pilot ein und wollte noch einmal aufsteigen. Kurz vor 13 Uhr erfasste eine Windböe das Fluggerät daraufhin stürzte der Pilot aus ca. 10 Meter Höhe ab, beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot schwerste Wirbelverletzungen. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung von 4 Bergrettern und der Besatzung des ADAC – Rettungs Hubschrauber geborgen und in die Unfall Klinik nach Murnau geflogen.

03. DIE KOSTEN STEIGEN UNAUFHALTSAM:



Neue Gebührenverordnung des ÖaeC (Behörde):

Die ACG hat im Sommer mit ihrer Gebührenerhöhung den dazu notwendigen Weg bereits vorweg vorgezeigt und der ÖaeC zieht nach. Doch bitte keine Aufregung, alles dazu ist rechtlich abgesegnet. Fragt sich nur, wohin das Geld tatsächlich geht das wissen nur die dafür Verantwortlichen.

Mit 16. September wurde mir mittels Email zur Kenntnis gebracht, dass mit 01. August 2014 die neue Gebührenordnung, vom BmviT abgesegnet, in Kraft getreten ist.

Hier ein kleines Beispiel aus der Praxis dazu – Für die Ausstellung einer HG oder PG – Berechtigung hebt der ÖaeC nun -

Stand 10. August 2011 PG – Berechtigung 62.50

Stand 05. März 2012 PG – Berechtigung 75.-









Stand 12. September 2014 PG – Berechtigung 84.-

Das heißt nun **84.-** Euro für die Ausstellung der Lizenz, dazu kommen noch **14,30** Euro an Gebühr (Finanzamt) plus **3.-** Euro Postgebühr (ÖaeC) – ergibt schlussendlich eine Summe von **101,30** Euro, das sind umgerechnet ca. **1.400** AS Es sind aber auch alle anderen Lizenzbereiche und Dienstleistungen von dieser Gebührenverordnung des ÖaeC davon betroffen.

Das heißt, alleine vom Jahr 2011 bis 2014 stieg die Bearbeitungsgebühr des ÖaeC für die Ausstellung einer Paragleiter Berechtigung um 21,50 Euro

Während die BSM über die letzten Jahre gleich blieben, steigen die Aero Club Gebühren wieder einmal an, zum Beispiel bei der PG – Berechtigung.

Interessant auch die Tatsache, dass es scheinbar niemanden stört, weder die Flugschulen noch den betroffenen Piloten im Lande. Alle nehmen das ganz ohne wenn und aber einfach zur Kenntnis und gehen zur Tagesordnung über. Übrigens, den Flugschulen könnte es wirklich egal sein, schließlich hat diese Erhöhung allein der Konsument sprich Pilot zu tragen, doch wird die andauernde Kosten Steigerung auch zum Problem für die Flugschulen werden. Was auch immer die Folgen solch einer Politik sein werden ...

Aber auch der Aero Club Sportbereich erhöht die Mitgliedsbeiträge ab 2015:

Mit dem Eintreffen der alljährlichen Aufforderung des zu bezahlenden Mitgliedsbeitrages Anfang Dezember zahlen nun mit dem Jahr 2015

Vereinslose 61.- anstatt vorher 58.
Vereins Mitglieder nun 51.- anstatt 49.
Vereins Beitrag erhöht sich auf 105.- vorher 100.-

Hier wird immer wieder - jedes Jahr aufs Neue - mit den vielen Vorteilen und Dienstleistungen etc. argumentiert, die der Sportbereich Aero Club seinen Mitgliedern dafür bietet – überzeugt Euch selbst davon -

Der Bundesvorstand des Österreichischen Aero-Club hat in der Sitzung am 5.4.2014 die Anhebung der Beiträge für das Jahr 2015 aufgrund der Indexanpassung 2011 - 2013 (+5,7%) zur Kenntnis genommen. Mitgliedsbeiträge für <u>Vereinsmitglieder</u> und Mitgliedsbeiträge für <u>Direktmitglieder (ohne Verein).</u>

Die Wirklichkeit sieht aber tatsächlich ganz anders aus, denn hier geht es nicht nur mehr um eine reine Indexanpassungen, sondern um mehr, nämlich – Geld zu verdienen. Denn das Geld reicht scheinbar hinten und vorne nicht mehr aus. Die dafür gebotenen Leistungen, egal ob einer LVR oder im Versicherungssegment, Förderungen, Unterstützungen etc. zu beurteilen, überlasse ich jedem einzelnen selbst.

Bei der Gebührenerhöhung (ÖaeC Behörde) gibt es dazu keine Alternative dazu – im Sportbereich steht es jedem selbst frei, selbst darüber zu entscheiden zu zahlen oder nicht.







04. Mot. Treffen in Caorle?



Mot. HG + PG - Herbst Treffen am Flugplatz Caorle:

Dieses fand vom 10. bis 12. Oktober 2014 am Flugplatz in Caorle statt. Nach einer bereit im Juli getätigten Vorbesprechung mit Keiren Dunne und dem verantwortlichen Präsidenten des Club's (Pietro Battaiotto) stand von der organisatorischen Seite aus nichts mehr im Wege.

Einige Piloten reisten bereits am Donnerstag an und wiederum andere erst am Samstag. Eines schon mal vorweg, geflogen werden konnte an allen 4 Tagen durchgehend und ein bisher noch nicht dagewesenes Phänomen konnte ich gerade bei diesem Treffen feststellen: - eine gewisse Flugmüdigkeit. Denn trotz optimaler Wetter- und Windbedingungen waren ein Großteil der Piloten im Restaurant anzutreffen, bzw. bastelten an den Geräten herum und förderten den Informationsaustausch.

Insgesamt wurden weit über 20 Piloten bei diesem Treffen gezählt. Aufgefallen ist dabei, dass diesmal vermehrt Drachen-Trikes dabeiwaren. Eine positive Entwicklung, die nur zu begrüßen ist. Die Paragleiter Trikes und Fußstart-Paragleiter halten sich dabei ungefähr die Waage.

Weiters wurde festgestellt, dass die Fliegerei grundsätzlich an Seriosität dazu gewonnen hat. Spektakuläre Einlagen blieben Gott sei Dank aus, bis auf ein paar kleinere Störungen ging dieses Treffen wieder unfallfrei über die Bühne.

Ein dickes Lob ergeht hier einmal an den Flugplatzbetreiber (Ali Volo Caorle) und dessen gesamter Mannschaft – einmal für die herzliche Aufnahme und Unterstützung – wie z. B. der Bereitstellung der Abstellfläche im Hangarbereich und der Bereitstellung von Strom und der Toilettenanlagen für unsere Camper. Dass darüberhinaus kein Start- und Landeentgeld eingehoben wurde, sollte viele zur Nachahmung anspornen.

Die Ausmaße der neu errichteten Hallen beträgt satte 20 x 180 Meter dazu kommt noch ein Gastronomiebereich (Jet Lag), weiters ein großes Büro und noch mehrere Klein-Appartements zum Übernachten - ich würde sagen eine Traum-Infrastruktur. Das alles liegt außerhalb von Caorle und nur ca. 5 Kilometer vom Meer / Strand entfernt.

Auch einige Zaungäste (Fan Club) wurden wieder gesichtet - wie auch neue Mot. Piloten, welche sich bei unserer familiären Treffen ebenfalls sichtlich wohlfühlen.

Denn - wo findet man noch so eine schöne Spielwiese vor - in der man sich so richtig austoben kann !!!

Der reguläre Flugbetrieb vom ortsansässigen Club hielt sich in Grenzen, dafür brachten unsere Mot. HG + PG - Piloten reges Leben und Treiben auf den Flugplatz. Dafür gab es zwischendurch mal eine tolle Vorführung auf einer "Pitts Special". Das Flugplatzrestaurant "Jet Lag" hatte dieses verlängerte Wochenende offen und somit war auch der kulinarische Teil positiv zu vermerken.

Zusammengefasst kann gesagt werden: angenehm warme Temperaturen, Fliegen den ganzen Tag über bis in die Dämmerung hinein, gute italienische Küche, hilfsbereite und freundliche Aufnahme, unfallfreie Flüge, gelebte Fliegerkameradschaft - die Empfehlung dorthin wieder zu fahren steht.

Ein weiterer Essens-Tipp dazu ist die Pizzeria "Brian" und die Trattoria "Emiliana" in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes. Sehenswert ist auch die Stadt Caorle selbst, mit Fußgängerzone und Strand speziell im Oktober also nach der Hauptsaison.







Für das Frühjahrstreffen Ende April 2015 wird wieder nach einem neuen Flugplatz Ausschau gehalten, die Einladung geht dazu wieder rechtzeitig in schriftlicher Form hinaus.

05. WIRTSCHAFTS KAMMER WAHLEN 2015?



Sie stehen wieder einmal an - die Wirtschaftskammer Wahlen 2015:

Es ist nun wieder soweit, nach 5 Jahren stehen wieder die gesetzlich vorgeschriebenen Wahlen an und eines schon mal vorweg: Ändern wird sich auch diesmal nichts, zumindest nicht für die zahlenden Zwangsmitglieder. Denn die Institution WKO ist so gefestigt, dass die Wahlen nurmehr zu einer reinen Formsache werden, da gesetzlich fest verankert.

Hier ein kleiner Rückblick dazu, ausgehend von der so viel gepriesenen Zusammenlegung mit Schifffahrt, Luftfahrt und Verkehrswesen im Jahre 2010 (Reduzierung von 160 auf nun nur mehr 80 Kammern). Viel wurde damals für dieses Vorgehen versprochen, wie: alles wird einfacher und vor allem kostengünstiger, weniger Verwaltung etc., denn es wurde ja vom Gesetzgeber vorgeschrieben, die Kammern in der WKO von 160 auf 80 zu reduzieren.

Doch genau das Gegenteil ist der Fall – überzeug Dich selbst:

die Kosten sind gestiegen (jährlich zu zahlende Kammerumlage)

Information und Transparenz sind auf einen historischen Tiefstand (LVR – Info etc.)

In den 5 Jahren wurden ganze 2 Fachgruppentagungen dazu einberufen, wo auch die Mitglieder eingeladen werden - was den Schluss zulässt, dass Transparenz und Informationsweitergabe von der WKT auf ein Minimum beschränkt werden.

Dass es in jedem Jahr interne Sitzungen gibt, wo die einzelnen Obmänner zusammenkommen klingt zwar gut, aber den Mitgliedern draußen ist davon nichts bekannt und schon gar nicht, was darin vereinbart wurde.

Wer steht 2015 im Mittelpunkt? Du! und die Interessen von mehr als 40.000.Unternehmerinnen und Unternehmern in Tirol.

Schöne Worte bzw. Zeilen die Realität sieht aber ganz anders aus

Nun stehen für das Jahr 2015 wieder WK - Wahlen an **(25. und 26. Feber 2015)** und diese sind nun mal gesetzlich vorgeschrieben. Welche Empfehlung soll ich dazu geben? Der Wahlkampf um die Macht in der Wirtschaftskammer hat längst begonnen. Dabei unterscheiden sich die meisten politischen Organisationen in ihren Forderungen kaum voneinander ab.

Das einzig wirklich Vernünftige wäre, das Gewerbe abzumelden, denn damit gibt es auch keine Kammerumlage mehr zu zahlen. Doch so einfach lässt sich das nun mal im Wirtschaftsleben nicht durchführen, daher bleibt noch ein weiterer Weg offen.

- im Parlament die Parteien dazu zu bewegen, eine 2/3 Mehrheit zu finden und die Kammern zu einem privaten Dienstleistungsunternehmen umzugestalten, das heißt im Klartext, den gesetzlich verankerten Rahmen zu entziehen.







Geheimnis Krämerei

Seite 14

Eine weitere Möglichkeit wäre die Zwangsmitgliedschaft verfassungsrechtlich zu prüfen, bzw. am Europäischen Gerichtshof.

Ansonsten geht alles wieder seinen geweißten Weg, die politischen Parteien - angefangen von ÖVP über SPÖ / FPÖ etc., werden hier federführend Einfluss (Geld) nehmen, die Posten in der WK sind wieder gesichert. Jeder wird den Erfolg für sich verbuchen, die Gelder fließen, die jedes Jahr anfallenden Kammerumlagen (Beiträge) werden bezahlt und das war es auch schon für die nächsten 5 Jahre. Die einzelnen WK - Mitglieder wird das alles aber kaum interessieren, dementsprechend sehr gering wird auch die Wahlbeteiligung wieder sein.

Übrigens durch Zusenden von aufwendig hergestellten Foldern, die einen fast schon jede Woche erreichen, soll einem vermittelt werden, die WKO ist für ihre Beitragszahler auch immer und allgegenwärtig in allen Belangen da.

Wie heißt dazu der passende Spruch -

Geht's der Wirtschaft gut – geht's auch der Wirtschaftskammer gut !!!

06. VERSTECKEN HINTER VERSCHWIEGENHEITEN?



Unfall-Geheimniskrämerei ist Gang und Gebe im Lande:

An Unfallberichte zu kommen ist in Österreich fast ein Ding der Unmöglichkeit. Alles versteckt sich hinter diversen Verschwiegenheitspflichten oder ist nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Es ist nicht nur der Aero Club, der so agiert. Dieser sagt nämlich und macht es sich damit einfach: Das erledigt für uns der DHV. Und der DHV der gibt sich in punkto Unfällen sehr bedeckt, bzw. geht sensibel damit um. Er gibt nur das preis, was unbedingt notwendig ist. Es sind auch die Polizei, das Bundesheer und andere, die sich hierzu bedeckt halten. Ein treffendes Beispiel dazu:

Im Frühjahr Juni 2014 gab es in Nordtirol (Wattener Lizum) einen Absturz eines Bundesheer Hubschraubers, mit einem Toten und mehreren Verletzten. Bei diesem Unfall gab es anschließend eine Totalsperre des betroffenen Luftraumes und auch sonst wurde höchste Geheimhaltungsstufe verhängt. Über die Presse war nicht viel zu erfahren, auch 3 Monate später gab es noch keine Erklärungen zur Unfallursache dazu, außer daß die diversen Experten, bzw. die Unfallkommission noch immer zu keinem Ergebnis gekommen ist – warum wohl ??? Gibt es etwa gar was zu verbergen

Allen am unmittelbaren Unfallgeschehen anwesenden Personen/Soldaten wurde das Mobiltelefon abgenommen, die Militärpolizei riegelte auch das Gelände hermetisch ab.

Wie weiters in Erfahrung zu bringen war, handelte es sich hier um eine Pilotin (Frau), die einen älteren Bundesheer Bell OH – 58 B "Kiowa" Hubschrauber pilotierte. Zu diesem Zeitpunkt herrschten laut Insider windige Verhältnisse und die Pilotin flog wahrscheinlich zu tief über einen Bergkamm hinweg, in maximal 100 Metern. Möglicherweise bedingt durch einen starken Abwind bzw. Turbulenzen drückte es den Hubschrauber runter bis dieser auf dem Boden aufschlug. Dabei starb ein Soldat und 2 weitere wurden schwerverletzt. Durch fehlende Leistung (Pitch) war es scheinbar nicht mehr möglich den Heli noch hoch zu bringen, warum hier alles unter Verschluss gehalten wird entzieht sich natürlich meiner Kenntnis.

Möglicherweise geht es um Schadensersatzklagen bzw. Forderungen der Republik an die Pilotin, wenn es dann mal zu einer Feststellung der Verschuldensfrage kommen sollte. Deshalb wird ein Mantel des Schweigens darüber gelegt und mit den Jahren gerät ohnedies alles in Vergessenheit. Auch beim Absturz







Ifd. Nr. 148 Rettungsschirm Öffnung

Seite 15

eines Polizeihubschraubers vor einigen Jahren in den Achensee mit 4 Toten dasselbe Szenario. Man richtet es so, wie man es braucht ??? Ihr werdet euch fragen, was das alles mit dem HG + PG – Sport zu tun hat.

Auch in der Drachen- und Paragleiter-Szene passiert dasselbe Spiel. Es gibt keine Unfallberichte - weder über Unfälle bei der Schulung noch im Tandem-Segment oder aller anderen. Im Speziellen keine über die tödlichen. Im letzteren Fall möchte ich an einen Tandem-Drachenunfall mit 2 Toten erinnern, der sich im Fluggebiet in Absam (Nordtirol) vor einigen Jahren ereignet hat.

Ich sehe es als eine Verpflichtung seitens der Behörden an, die Piloten umgehend und ausführlich darüber zu informieren - als Unfallprävention. Versuche eines Ewald Kaltenhofer sehen zwar gut aus, aber diese verschwinden so schnell wieder in der Versenkung wie sie zuvor gekommen sind. Manfred Neugebauer hat hier schon mehr "Drive" in der Sache, doch auch er muss erkennen, dass er hier an unüberwindbare Grenzen stößt.

Es sind somit einzig die "Flash News", die den Piloten und den Behörden im Lande ein wenig die wahre Bilanz der Unfälle im Flugsport aufzeigen. Aber genau das - will keiner wissen und daher wird ein Mantel des Schweigens darüber gelegt.

Also lass uns in einer Traumwelt weiterleben - denn es passieren ja fast keine Unfälle und der Sport ist sicher - so die selbsternannten Experten in den diversen Statements.

07. RETTUNGSSCHIRM -ÖFFNUNG:



Hallo Bruno,

Ich schreibe die Geschichte auf Englisch, dann kann ich mich besser ausdrucken:

Saturday (20 sep. 2014 at about 15:10 h) I had to throw my reserve (for the first time in twelve years)...

Mistakes to avoid the collapse:

-flying fully accelerated in turbulent air with a wing that isn't much forgiving (axis mercury sport) -not having gathered enough information about the hazards of the landing zone (east wind blowing over the on the east side of the landing zone situated ridge, even at about 300 meters of altitude above ground)

Mistakes after the collapse:

- -didn't apply pulsing brake to enlarge angle of attack
- -didn't pulled in my legs. This caused the wing to stay in accelerated position, which also influenced the angle of attack in a negative matter, but also did it prevent my body/harness to follow the dynamically turning wing, causing a severe twist in the lines.

Could have waited a moment to throw reserve to see if the twist would dissolve by itself, but having seen a lot of movies of reserves being thrown at the moment there is a severe twist, made me decide in a split second not to wait. Also the danger of throwing the reserve too late by trying to get rid of the twist made me decide not to wait.

Here is the GPS track and the movie (so you can locate the place where the air was unstable).. http://youtu.be/wxpOYQ7erxw Niek







Flugschul Klage

Seite 16





Ein Mann (50) stürzt bei Flugkurs so heftig, dass er sich mehrere Knochen bricht – und verklagt die Flugschule.

Eigentlich wollten Johann und Beate Huber nur eines: gemeinsam fliegen. Doch der Gleitschirmflugkurs endete gänzlich unromantisch für das Ehepaar aus Bad Aibling: Kurz vor Kursende stürzte Johann Huber und verletzte sich schwer. Er verklagte die Flugschule – und scheiterte. Beim <u>Oberlandesgericht München</u> (OLG) ging das Verfahren am Dienstag in die zweite Instanz.

Hubers Traum vom Fliegen sollte in Brannenburg, bei Rosenheim wahr werden. Am Tag des Unfalls hatten der Elektromeister und seine Frau bereits mehr als 20 Flugstunden absolviert, richtig sicher fühlte er sich trotzdem nicht. Der Tag des Unfalls war ein windiger Tag im April. Huber flog 170 Meter weit über eine Wiese. Bei einem Waldstück sollte er eine Rechtskurve machen und landen. Doch den heute 50jährigen erfasste eine Böe und er wurde mehrere Meter in die Höhe gezogen. Aus Angst zog er erst die Bremse, ließ wieder aus und knallte auf den Boden. Beide Beine waren gebrochen, die Wirbelsäule verletzt.

Hätte die Schule ihn richtig betreut, wäre das nie passiert, ist sich Huber sicher. Er fordert 50.000 Euro Schadenersatz.

Der Unfall ist inzwischen vier Jahre her. Doch Huber merkt man immer noch an, wie sehr das Ganze ihn emotional mitnimmt. Sein ganzer Körper bebte vor Zorn, als der Anwalt der Flugschule vor dem OLG am Dienstag seine Sicht der Dinge ausführte: die, dass die Lehrer alles richtig gemacht haben. Das Landgericht Traunstein war dieser Sicht noch gefolgt und hatte Hubers Klage abgewiesen: Im Prinzip sei er selbst verantwortlich für den Unfall.

In München klang das nun ganz anders: "Wir haben mindestens ein halbes Dutzend Punkte, bei denen es bei Ihnen nicht stimmt", sagte ein sichtlich aufgebrachter Vorsitzender Richter zum Anwalt der beklagten Flugschule. Huber hatte während seines Fluges weder Funk, noch anderen Sprechkontakt zu seinen Lehrern. Auch am Endpunkt der Flugstrecke stand niemand, der das Landemanöver hätte beobachten und anleiten können.

"Das ist völlig üblich", sagte Beklagten-Anwalt Rolf Klutinius. Er berief sich auf die Ausbildungsordnung des Deutschen Hängegleiterverbands (DHV), die in ihrer aktuellen Version das Vorgehen der Lehrer sogar stützen könnte.

Wie sich während der Verhandlung herausstellte, war diese Version jedoch zum Zeitpunkt des Unfalls noch nicht gültig – sondern eine striktere Version, die Hubers Sichtweise zu zugunsten kommt.

Auch dieser Umstand, ließ der Vorsitzende Richter durchblicken, mache das Gericht skeptisch.

Die erste Instanz in Traunstein habe ohnehin beim Verfahren mehrere Entscheidungen getroffen, die so nicht nachvollziehbar seien, so das Gericht. So sei etwa der Sachgutachter abgewiesen worden, weil sein Gutachten zu umfangreich war. Deshalb stand Befangenheit im Raum.

Der Richter hatte dafür kein Verständnis: "Ich hätte den Sachverständigen nicht abgelehnt." Das Oberlandesgericht will den Fall nun noch einmal selbst aufarbeiten. Der Beschluss ist für Dezember angesetzt.







Worüber man spricht

Seite 17

Für Beate Huber ist das eine gute Nachricht: "Langsam geht es in die richtige Richtung." Quelle Al endzeitung

09. WORÜBER MAN SPRICHT:





26 "FLEDGE" TREFFEN IN LIENZ:

Für das Wochenende 13. und 14. September 2014 gab es nach 2010 wieder ein Treffen in Lienz, damals war die treibende Kraft noch Erwin Ausserhofer, doch nach seinem Unfall im Jahr 2012 gab es im letzten Jahr noch ein Treffen in Sarche (Trient) und heuer war wieder Lienz an der Reihe

Es war wieder einmal Schlechtwetter angesagt und das hatte zur Folge, dass die meisten Piloten schon im voraus abgesagt hatten. Andere waren verhindert und wieder andere hatten wahrscheinlich etwas Besseres zu tun. Somit kamen ganze 4 Piloten nach Lienz - an und für sich nicht unbedingt erfreulich, aber wir haben das Beste daraus gemacht. Eines vorweg, es konnte sowohl am Samstag wie auch am Sonntag geflogen werden bei idealen Bedingungen.

Mit der von der Partie war - Hubert Graber, Nikolaus Eisl, Carlo Faes und Günther Eisl, an beiden Tagen wurde ein Durchgang geflogen und Sieger wurde Günther Eisl vor Hubert Graber. Stark vertreten waren auch wieder die Sillianer Drachenflieger und somit gab es ein kräftiges Lebenszeichen - die Drachenflieger-Szene lebt trotz aller Unkenrufe.

Übrigens das nächste Treffen findet wieder in Sand in Taufers statt und zwar am Wochenende 12. und 13. September 2015, dies wurde zum Abschluss vereinbart. Ich möchte allen Piloten für ihr Kommen recht herzlich danken.



Othmar Zotter und Peter Metzger.

Die beiden Piloten sind in der Mot. HG + PG – Szene keine Unbekannten und waren auch schon bei unseren Mot. Treffen mit von der Partie – hier nun ein kleiner Bericht dazu:

Mit einem Kostenpunkt von 70.000 Euro sei ein Gyrokopter die günstigste Variante, zu fliegen. "Wenn man infiziert ist, lässt einen die Faszination Fliegen nicht mehr los", so Zotter. Sich der Schwerkraft entgegenzustemmen und sich in die Luft zu erheben, sei ein Traum. "

Das erste Abheben aus eigener Kraft vergisst man nicht. Bei mir war das 1987 mit einem Paragleiter am Polster", so Zotter. Mit 180 km/h mit dem offenen Gyrokopter durch die Luft zu brettern, sei mit einem Ritt auf dem Motorrad zu vergleichen: "Nur, dass man keine Straße unter sich hat." Geflogen wird in 150 Metern über Grund. Gegen einen Kostenbeitrag ist ein Mitfliegen möglich. Info: www.rotorwings.at, mit Quelle Kleine Zeitung











Pepi Gasteiger - aktiv auch im Alter:

Wer kennt ihn nicht, Pepi Gasteiger (Fluggeräte GmbH). Über viele Jahre hinweg leitete Pepi die "Flugschule Hochpustertal", war auch mal Vizebürgermeister der Gemeinde Sillian, Tourismusverband-Obmann u.v.m. Pepi hat nun seit ein paar Jahren ein weiteres neues Betätigungsfeld gefunden - unter dem Motto "Kinderhilfe für Uganda" referierte Pepi Gasteiger am 11. November 2014 sogar im Bildungshaus Osttirol.

Interessiert dann schau mal auf die Internetseite - <u>www.kh-uganda.at</u> bzw. per E – Mail an: info@kh-uganda.at

Spenden sind ebenfalls Willkommen unter IBAN – AT 84 4377 0000 1004 0331



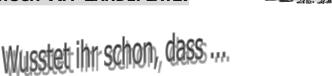
Wer einmal den Löffel abgibt, der bekommt ihn nicht mehr zurück – ein Lied davon singen kann der SDFC.

Der Sillianer Drachenflieger Club ist erneut auf Wanderschaft. Wie schon berichtet, wurden im Herbst letzten Jahres die Bauteile der Clubhütte vom ehemaligen Landeplatz - nun Großbaustelle Loacker - nach Strassen geliefert und dort deponiert. Dann hieß es im Frühjahr 2014, dass wiedermal ein neuer Landeplatz her muss, denn eine Widmung war nicht möglich, wenn die Nachbarschaft es nicht will.

Nun ging es auf die Suche und wurde gefunden im Gemeindegebiet Heinfels. Hier wurde im Bereich südlich der Drau bzw. Eisenbahntrasse ein neues Landegelände ausfindig gemacht, aber nur vorerst.

Einfach wird es den Mannen des SDFC nicht wirklich gemacht. Um auch hier die dazu notwendigen rechtlichen Voraussetzungen zu erlangen, werden einem nur Steine in den Weg geworfen. Allen anderen Vereinen wird geholfen, nur wir laufen auf, so der Tenor eines Clubmitgliedes. Auf Unterstützung seitens der Gemeinde ist nicht zu zählen, so Insider. Somit wird die Zukunft zeigen, wo ein Landeplatz nun dauerhaft gefunden werden kann.

10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ:



• der aus Gröden (Südtirol) stammende Speedrider-Pilot Armin Senoner den Geschwindigkeitsrekord des Franzosen Francois Bon mit 146,46 km/h einstellen will? Dazu will Armin Senoner von der 3.859 Meter hohen Königsspitze mit über 150 km/h hinunterfahren bzw. fliegen







Ifd. Nr. 148

Seite 19

- es de zeit einen großen Hype über die Light-Versionen: ION3 light, Mentor Ligth, Cola Light u.s.w. gibt? Aber außerdem gibt es jetzt noch Sperma Light!! Da wird man zwar schwanger, aber nicht mehr dick!!! Quelle lu-glidz
- der Cumulus Club Sexten am Samstag 4. Oktober 2014 zum traditionellem "Kirchta Floign" einlud? Übrigens, auch der Falken Club Ahrntal lud am 19. Oktober zum Abfliegen nach Sand in Taufers ein.
- der Aero Club hier ein Lob verdient es ist eine zu begrüßende Vorgangsweise, die Piloten zu verständigen bzw. daran zu erinnern, dass Sie nicht vergessen ihre Lizenz zu verlängern. So geschehen am 24. September 2014 eine Dienstleistung im Sinne des Flugsportes.
- der Flughafen Klagenfurt erhält erneut Geld; diesmal gleich 43 Millionen an Steuergeldern, um ein Prestigeobjekt für das Land Kärnten weiter zu sichern. Es heißt dazu 15 Millionen für die Sanierung der Landebahn und 28 Millionen für die Vitalisierung des Airports.
- in der Nähe von Gramisch in einem abgelegenen Tal sich das "Schloß Elmau" befindet? Hier soll am 04. und 05. Juni 2015 der nächste G 8 Gipfel stattfinden. Ein Problem sind natürlich auch die Drachen und Paragleiter-Piloten, hier ein Zitat dazu Aber unübersichtlich sind die Berge auch für die Sicherheitskräfte. Was tun mit einem Drachenflieger, der von einem der umliegenden Gipfel startet?
- die Mitarbeiter der Wasserrettung Hallstatt heuer bereits 30 Paragleiter nach einer Notlandung aus dem Hallstättersee geborgen haben? Allein im Vorjahr musste die Wasserrettung 64 Paragleiter aus dem Hallstättersee fischen, das war der bisherige Rekord.
- die Piloten des Airbus A320 ihren Augen nicht trauten? Sie befanden sich am 13. Juni 2014 gerade über Macclesfield in Großbritannien. Sie hatten den Landeanflug auf den Flughafen von Manchester eingeleitet, als sie auf einer Höhe von etwa 1000 Metern plötzlich etwas Merkwürdiges entdeckten. Neben ihrem Flugzeug flog ein Mensch. Das geht aus einem Bericht der britischen Untersuchungsbehörde für Beinahe-Kollisionen hervor, der nun veröffentlicht wurde.

Zu einem ähnlichen Zwischenfall kam es in Zürich im August 2013. <u>Ein Jumbolino von Swiss kollidierte fast mit einem Gleitschirm, der rund 400 Meter zu hoch flog.</u> Nur wenige Meter trennten ihn und den Swiss-Flieger. Auch bei dieser unheimlichen Begegnung wurde aber zum Glück niemand verletzt.

Google Glass nennt sich eine Datenbrille von Google, die wie ein Head-Up-Display Datenanzeigen in das rechte Auge des Brillenträgers projiziert. Ein Schweizer Professor erforscht Möglichkeiten, wie man Google Glass auch für Gleitschirmpiloten sinnvoll einsetzen könnte. Beispielsweise könnte die Brille anhand von GPS-Daten die Lage von Stromleitungen und Seilbahnkabeln im Blickfeld hervorheben und auch akustisch vor einer Kollision warnen. Im Schweizer Fernsehen wurde diese Entwicklung kürzlich in der Sendung "Einstein" vorgestellt (Link zum Video). Das ganze befindet sich noch im Entwicklungsstadium, zeigt aber, dass in Zukunft durchaus Apps für solche Technologien in Verbindung mit dem Flugsport zu erwarten sein könnten. Quelle lu-glidz

11. TERMINE & EREIGNISSE:



17. Thermik Messe (Para + Delta)

28. Feber 2015 (Sindelfingen)

Mot. HG + PG - Frühjahrs Treffen (Para + Delta) 01. bis 03. Mai 2015

Jahres Abschluss Fliegen (Para + Delta)

31. Dezember 2014 (Lienz)

24. Stubai Cup (Para + Delta)

06. bis 08. März 2015 (Stubai / Neustift)

AERO (Para + Delta)

15. – 18. April 2015 (Friedrichshafen)









12. EINFACH ZUM NACHDENKEN





Sigi Grabner "Sportehrenring Träger" der Stadt Lienz?

Mitte November 2014 ehrte die Stadt Lienz den gebürtigen Kärntner und nun in der Gemeinde Gaimberg bei Lienz lebende Snowboard Koryphäe Sigi Grabner (SG - Snowboards) mit dem Sportehren-Ring der Stadt Lienz. Dazu ein Vertreter der Stadt: wir holen Personen vor den Vorhang, die mehr leisten als sie müssten.

In seinem Laudatio sagte Sigi:

Home is where your heart is -

Übrigens seine Frau Elisabeth R-Waldner ist Lienzerin und war in den 90 iger Jahren auch mal selbst begeisterte Paragleiter-Pilotin und Sigi erlernte ebenfalls das Paragleiten. Ich möchte mich hier den Glückwünschen zu seinen Erfolgen und erbrachten Leistungen anschließen. Für mich ist und bleibt Sigi ein sehr sympathischer und am Boden gebliebenen Sportler und Mensch.



Bruce Goldsmith ist nun Nachfolger von Hannes Papesh:

Die Vereinigung der Gleitschirmhersteller <u>PMA</u> hat einen neuen Präsidenten. Beim diesjährigen Jahrestreffen am Rande des Coupe Icare in St. Hilaire wurde Bruce Goldsmith Chef von Bruce Goldsmith Design (BGD) in dieses Amt gewählt. Er übernimmt es vom früheren Nova-Konstrukteur Hannes Papesh. **Quelle lu-glidz**

Ein lang ersehntes Ende ist nun in Sicht – denn die Schweiz lockert ein wenig die Mot. HG + PG – Fliegerei ???

Mit der vom Bundesrat am Freitag (19. September 2015) beschlossenen Revision der Luftfahrtverordnung ist künftig für Gyrokopter mit Elektroantrieb oder Verbrennungsmotor auch in der Schweiz die Piste frei.

Dasselbe gilt für Deltas und Gleitschirme, die mit Fahrgestell und Elektroantrieb ausgerüstet sind. Im Sinne eines Kompromisses hat der Bundesrat für diese Luftfahrzeuge eine Flugplatzpflicht verfügt. Starts und Landungen auf freiem Feld sind also untersagt. Damit trägt die Regierung Bedenken von Umwelt- und Naturschutzverbänden Rechnung.

Der klassische Motorschirm mit Rucksackmotor oder auch ein Drachen Moskito System etc. bleibt für die Eidgenossen weiterhin ein absolutes tabu - auch in der elektrischen Ausgabe.







Einfach zum Nachdenken

Seite 21

Mathias Jaeggi kommentiert dazu enttäuscht auf seinem <u>Gliderhub-Blog</u>: "Die breitere (aber immer noch verschwindend kleine) Masse an potentiell motorisierten Piloten mit Gleitschirmen will man nicht zulassen. Oder zynisch gesagt: lieber ein paar lärmige Gyrokopter als potentiell mehr Gleitschirmpiloten."



Wolfgang Nairz feierte einen 70 er:

Grenzenloser Optimismus steht am Anfang jener Abenteuer, deren Gelingen einer Mischung aus Mut, Erfahrung, Improvisationsgeschick und Glück zu danken ist. Diese Haltung ließ Wolfgang Nairz sein Leben lang zu neuen Zielen aufbrechen: als Bergsteiger, Expeditionsleiter, **Drachenflieger** und Ballonfahrer ebenso wie in seinem beruflichen und sozialen Engagement.

Übrigens, Wolfgang Nairz, hat das 21. Bergfilmfestival am 20. November 2014 in Salzburg eröffnet. 1978 leitete er eine der erfolgreichsten Mount-Everest-Expeditionen aller Zeiten, in deren Verlauf Reinhold Messner und Peter Habeler die sensationelle erste Besteigung des Mount Everests "by fair means" gelang.

Das 21. Bergfilmfestival Salzburg, das vom 20. November bis zum 8. Dezember stattfand, brachte hierzu die unglaublichen Leistungen von Topbergsteigern auf die Leinwand.

Horst Bergmann und Wolfgang Nairz weilten im Jänner 1977 auch in Lienz. Im Gasthof Glöckelturm (Saal) gab es dazu einen Filmabend (Hindukusch Vortrag). Der Saal war zum Bersten voll, es musste sogar ein extra aufgebauter Drachen entfernt werden, um den Ansturm von Interessierten Platz zu machen.



"Keine Schwarzflieger"

Die Mitglieder der privaten Fliegergemeinschaft Rosental verstehen die Beschwerden über ihre Flüge nicht: "Wir halten uns an die Vorschriften." Für Diskussionen sorgte die Beschwerde eines Bärnbachers, der sich über den Fluglärm von motorisierten Gleitschirmen ärgerte, die auch Sonntagfrüh über sein Grundstück donnern würden - die *Kleine Zeitung* hat berichtet. Nun nehmen die Flieger Stellung, um den Vorwürfen - wie unerlaubtes Starten und Landen von Grundstücken der GKB - entgegenzutreten.

Die Flugrouten werden laut Piloten so gewählt, dass sie nicht zwingend über das Stadtgebiet verlaufen. Und auch die Mindestflughöhe von 300 Metern werde eingehalten. Für motorisierte Fluggeräte zuständig ist die Abteilung 16 des Landes Steiermark. Dort müssen auch Start- und Landebahnen für motorisierte Gleitschirme bewilligt werden. Knapp 20 solcher Plätze gebe es steiermarkweit derzeit. Ob Rosental darunter sei? Dazu dürfe man keine Auskunft geben, so das Land. Quelle Kleine Zeitung



IMS Fly Days - über den Gipfeln

Am Freitag 17. Oktober 2014 gab es dazu in Brixen einen Vortrag von Toni Bender und danach IMS Talk mit Alain Robert.

Am Samstag, den 18. Oktober, ging es dann im Hike & Fly Stil 780 Höhenmeter hoch auf 2730 Meter, Start erfolgte im felsigen Gelände; nur etwas für Könner.







Einfach zum Nachdenken

Seite 22

Am Sonntag, 19. Oktober, gab es dazu in Sand in Taufers ein "Abfliegen", denn für Drachenflieger gibt es scheinbar keinen Landeplatz mehr in Brixen.



Zum Erhalt der Lehrberechtigung:

Fluglehrer-Fortbildungen unter der Lupe:

Diese, für alle Fluglehrer dazu vorgeschriebene Maßnahme, betrifft alle im Lande, die diese Maßnahme für die Aufrechterhaltung der Lehrberechtigung dazu benötigen.

Kosten der Fortbildung Maßnahme € 120.-

Eine schon lange überfällige und von mir geforderte Maßnahme dazu wären dazu vom ÖaeC / DHV ausgearbeitete einheitliche Vortragsthemen, die die dafür eingesetzten Referenten im Unterricht der Flugschulen, die solche Fortbildungskurse anbieten, auch zum vortragen haben.

Denn die brennenden Punkte, die die Fluglehrer tatsächlich tangieren etc., kommen hier überhaupt nicht zur Sprache. Hier ist der ÖaeC wieder einmal mehr gefordert hier umgehend aktiv zu werden und für alle Anbieter solcher "Fluglehrer Fortbildungsmaßnahmen" umgehend tätig zu werden. Da diese Veranstaltungen vorab ja vom ÖaeC auch genehmigt werden müssen, liegt auf der Hand.

Weiters sollten auch Deutsche Fluglehrer diese Maßnahme anerkannt bekommen, bzw. auch umgekehrt.

Desweiteren braucht es noch eine weitere zusätzliche Bestätigung, nämlich einer Flugschule für alle zu verlängernden Berechtigungen (Praxis Nachweis der Lehrtätigkeit) Kosten liegen hier zwischen

kostenlos und weitern € 100.- und mehr.

Zur Verlängerung braucht es bei einer zusätzlichen Tandem-Lizenz auch noch eine fliegerärztliche Untersuchung; Kosten hier -

€ 100.- und ab den 50ten Lebensjahr ist diese jährlich durchzuführen.

Und nicht zu vergessen die Mot. HG + PG – Berechtigung muss ebenfalls verlängert werden. Bei Vergessen der rechtzeitigen Verlängerung bedarf es einer Nachschulung – auch hier fallen dazu Kosten an.



13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN:



Vorsorgliche Erweiterung des Rückrufs

Rückruf aller DELTA Karabiner FD00A







Sicherheits Mitteilungen

Seite 23

Hervorgerufen durch inhomogenes Vormaterial, können bei Biegestellen Spannungsrisse auftreten. Diese Risse sind tückisch, da sie nicht unmittelbar, sondern nach einiger Zeit auftreten können. Nach weiteren Analysen und in Konsequenz dessen, um jegliches Risiko für unsere Kunden auszuschließen, hat AustriAlpin sich zu einer vorsorglichen Erweiterung des aktuellen Rückrufs "Delta Karabiner" entschlossen.

Bitte stellen Sie den Gebrauch aller Delta Karabiner umgehend ein.

1) kostenloser Umtausch für neuere Karabiner (min. ein Punkt zutreffend):

- Haben Sie Ihre Karabiner erst kürzlich erworben und liegen somit noch innerhalb der 3 Jahre Gewährleistung? (Kaufbeleg)
- Ist ihr Karabiner innerhalb der von uns gegebenen Toleranzspanne der letzten 5 Jahre produziert worden? (siehe Seriennummern)
- Ist ihre Seriennummer aufgeführt und damit vom Rückruf betroffen:

III Austrialpin III II Austrialpin III II Austrialpin II 00001 Ø 0001

stellen Sie den Gebrauch umgehend ein. Den genauen Ablauf entnehmen Sie bitte <u>Punkt 4</u> in dieser Information

2) Kulanzlösung für ablagereife Karabiner (5 Jahre und älter):

- Alle Verbindungsglieder müssen spätestens nach 5 Jahren bzw. 1500 Gebrauchsstunden ausgesondert werden.
- stellen Sie den Gebrauch daher umgehend ein
- Sie erhalten das Nachfolgemodell TROPOS (Art. Nr. FD01A) zum einmaligen Sonderpreis von EUR 11,99 (inkl. MWST)

Hausaufgaben für das Jahr 2015

Möchte nicht verabsäumen, dir wieder - wie jedes Jahr - folgende Hausaufgaben für das kommende Jahr in Erinnerung zu rufen.

- HG + PG Berechtigung (SOPI-alt). Hierzu ist eine Verlängerung seit Juli 2006 nicht mehr erforderlich.
- für alle HG + PG Tandem-Piloten, ebenso für alle Mot. HG + PG Piloten und Fluglehrer ist rechtzeitig zu verlängern (bis zu einem Jahr vor dem eigentlichen Ablauf möglich) ansonsten erfolgt Nachschulung.
- Tandempiloten benötigen noch zusätzlich eine fliegerärztliche Untersuchung. Ab dem 50 ten Lebensjahr ist diese jährlich erforderlich.
- HG + PG Haftpflicht-Versicherung (gesetzlich vorgeschrieben) Air & More für € 30.- p.a.
- Bergekosten Versicherung (achte auf das Kleingedruckte) Bergrettung für € 24.- p.a.
- Keine Bezahlung bei Rückholung aus dem Ausland







Hausaufgaben 2015

Seite 24

Tandem-Versicherung inkl. Passagier-Haftpflicht gewerblich

Air & More

€ 268,62 p.a.

Mot. HG + PG - Haftpflicht

Air & More € 70.p.a.

Aero Club Mitgliedschaft (Sportlizenz für Wettbewerbe, notwendig Versicherungsschutz, Krankenhaus Tagegeld und bei Tod u. Invalidität)

ÖaeC - Vereinslose € 58.- p.a.

- IPPI Card beantragen (bei Flügen im Ausland)
- Unfall- und Lebensversicherung (Paragleiter- und Drachenflieger Risiko inkludiert ???)
- Kompatibilitätsprüfung (am Boden Simulator durchführen)
- auf Montage der Rettung achten, seitlich oder im Brustbereich (kurze Verbindungsleine zwischen Paragleiter, bzw. einer langen zwischen Drachen und Rettungsschirm, ebenso auf Länge zwischen Wurfcontainer bzw. Auslösegriff achten!
- alle 2 Jahre Karabiner austauschen (eventuell auf Stahl / Alu Karabiner umrüsten).
- gültiger von der Herstellerfirma vorgeschriebener Check bei Para- bzw. Hängegleiter vorhanden (Stempel am Gerät plus Prüf-Protokoll dazu vorhanden)
- Rettungsschirm packen (zumindest einmal jedes Jahr, wenn älter als 10 Jahre erneuern)
- Gurtzeug checken (Nähte, Wurf- bzw. Außencontainer, Splinte, Protektor, Rausfallsicherung etc.)
- 30 Meter Rettungsseil mit dabei, ebenso Signalstift mit Leucht- und Rauchpatronen, Trillerpfeife.
- Beschleuniger intakt, auf richtige Montage achten (Brummelhaken, Seile, Umlenkrollen)
- Knöchelhohes Schuhwerk, Wärmeschutz-Overall, Sturmhaube, Handschuhe, Instrumentierung etc.
- Helm intakt, integral, Kinnband, Ohren frei, nicht beschädigt (Prüfnorm).
- Kopie von Piloten-Lizenz und Haftpflichtversicherung im Gurtzeug verstaut, Originale bleiben zu Hause.
- Wichtig! Nicht vergessen! Regelmäßig Sicherheitsmitteilungen lesen unter (www.dhv.de oder aeroclub.at)
- Wie steht es darüber hinaus mit der geistigen und körperlichen Fitness? (eventuell eine fliegerärztliche oder Vorsorgeuntersuchung tätigen)?

- Für die Flugschulen nicht zu vergessen -

- Jahresberichte rechtzeitig bis Ende des Betriebsjahres an den ÖaeC senden.
- Verlängerungen von Tandem bzw. Mot. Piloten Lizenzen sind sofort an den ÖaeC zu senden bzw. melden.
- Betriebshaftpflicht vorhanden.
- Mit der Verlängerung der eigenen Lizenz ist für alle Fluglehrer auch eine Fortbildungsmaßnahme des ÖaeC zu besuchen bzw. vorgeschrieben.
- Alle Flugunfälle und Störungen sind ebenfalls meldungspflichtig (ACG und ÖaeC).

Nachruf & Trauerfälle:



Daniel Gastberger T qeb. am 14. Dezember 1957 gest. am 13. September 2014 aus Seekirchen







Lienzer Bergbahnen

Seite 25

am Wallersee verstarb im Alter von nur 56 Jahren plötzlich und völlig unerwartet. Seine Besuche in Lienz bleiben unvergessen, wo Daniel in den 90iger Jahren mal den Drachenflugsport frönte – die Musikeinlagen mit seiner Steirischen Ziehharmonika bleiben genauso unvergessen ebenso welch ein Leutseliger Mensch Daniel für mich war eben ein richtiges Kommunikation's Talent, später widmete er sich dann noch dem Paragleiter und Kite Sport. Hier noch ein Bericht veröffentlicht in der Ausgabe der Flash News Nr. 110

... auf Seite 24 in der Ausgabe der Kronen Zeitung vom 25. Juni heraus lachen sehen konnte. Kommentar dazu: Hoch über den Lüften in Salzburg genossen Daniel Gastberger und sein Töchterchen Martina einen dieser unvergesslichen Moment des Vater Kind Glücks! Es war ein abenteuerlicher Flug am Tandemschirm vom Gaisberg, der die beiden "für immer" zusammen schweißte. Dazu Sozialministerin Haubner "Mit den Kinderbetreuungsgeld wollen wir ALLEN Vätern die Chance geben, Glück und Freude mit ihren Kindern zu erleben". Möge Daniel in Frieden ruhen und immer ein wachsames Auge auf uns werfen.

Stefan Hörmann verstarb am 10. Oktober 2014 ebenfalls plötzlich und völlig unerwartet im Alter von nur 42 Jahren. Stefan war Paragleiter Pilot und für viele der Gleitsegelwetter.de Experte und Macher.

... verstehen kann man das Leben nur im Nachhinein. ... leben muss man es aber vorwärts !!!



Betreff:

Lienzer Bergbahnen.

Die LBB beendete mit 07. September 2014 die Sommersaison 2014 und sperrte die Aufstiegshilfen zu – Grund wie in Erfahrung zu bringen war - sind dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen.

Passend dazu mein Spruch – wegen Reichtum geschlossen –

Am Wochenende 20. und 21. September 2014 kamen an die 30 Paragleiter-Piloten zur Meisterschaft der Mitgliedsvereine des (ÖaeC) nach Lienz. An beiden Tagen konnte geflogen werden zumal auch der St. Mandl Lift geöffnet hatte. Dazu herrschte noch reger Flug- und Wander- bzw. Ausflugbetrieb am Zettersfeld. Umso erstaunlicher war für mich die Tatsache, dass das Panorama Restaurant am St. Mandl bereits geschlossen hatte.

Auch am darauffolgenden Wochenende, 27. Und 28. September 2014 (Almkirchtag), hatte trotz Betrieb beider Lifte und eines regelrechten Ansturmes von Besuchern (verbilligte Liftkarten und Traumwetter), das Restaurant am St. Mandl erneut geschlossen. So etwas nennt man einfach gelebten Tourismus im Lande.

Tourismusverband Osttirol und Stadtgemeinde Lienz sind nebst einer Seilbahn ab 01. Jänner 2015 nun auch Betreiber eines Flugplatzes.

Der Aufgabenbereich einer Gemeinde beinhaltet mit Sicherheit nicht, als Betreiber eines Flugplatzes (Planungsverband) oder einer Bergbahn AG in Erscheinung zu treten. Die Hausaufgaben liegen nämlich genau dort, wo dann schließlich das dringend notwendige Geld tatsächlich fehlt. Dann heißt es nur lapidar - kein Geld vorhanden, wir müssen sparen. Übrigens der Liftpreis für eine Tageskarte erreicht mit Beginn der Wintersaison 2014 / 15 nun schon fast die Magische Euro 50.- Marke. In Sölden kostet diese ab heuer **49,50 Euro** auch die LBB folgt diesem Trend und hat nun einen Tageskarten-Preis von € **43.- Euro**.









Lienzer Bergbahnen

Seite 26

Wie Seilbahnen ums Überleben kämpfen zeigen Beispiele aus der Praxis:

Der Gemeinderat von Krems stimmte im Herbst einstimmig darüber ab, einen Konkursantrag über das Vermögen der **Innerkremser Seilbahnen Gesellschaft** einzubringen. Mit dem Hintergrund, dass ein Masseverwalter zumindest den Betrieb über den Winter retten wird - Konkursantrag eingebracht 3 Mille.

In der Steiermark ist nun das vierte kleinere Skigebiet binnen eines Jahres insolvent: Jetzt hat es die Liftbetreiber **St. Lambrecht - Grebenzen** getroffen. Grund: Der wenige Schnee im Vorjahr, so die Betreiber. Auch in Innsbruck musste die Gemeinde die Patscherkofel Bergbahnen vor dem "AUS" retten.

Übrigens, auch die Lienzer Bergbahnen gäbe es ohne die finanzielle Hilfe einer Stadtgemeinde Lienz und eines Tourismusverbandes Osttirol schon längst nicht mehr.

Mit dem Flugplatz in Nikolsdorf wird nun das nächste dubiose Konstrukt gezimmert, denn bis zum 31. Dezember 2014 muss ein neuer Pächter gefunden sein. Seinerzeit hat es mal geheißen - der Tourismus Verband bleibt gerade mal 1 Jahr, geworden sind es dann aber 15 Jahre. Es sind dies nun alle Lienzer Talboden Gemeinden und nicht zu vergessen der Tourismusverband Osttirol - diese werden sich daran beteiligen müssen mit (26%) - somit kommt wie es kommen muss –

- es wird wieder ein Fass ohne Boden - aus dem sich alle bedienen -

Die Hausaufgaben bleiben auf der Strecke und die verantwortlichen Macher sind wie immer "immun", um sie nicht für ihre Fehlentscheidungen im nach hinein verantwortlich machen zu können.

in weiteres gutes Beispiel dazu ist auch der Flugplatz in Klagenfurt - auch hier geht ohne Land und Gemeinde rein gar nichts mehr. Hier werden gleich 43 Millionen Euro an Steuergeldern investiert, um den Flugplatz vor einer Schließung zu retten.

Die grundsätzliche Frage, die sich für mich hier immer wieder von Neuem stellt, ist: Kann man eigentlich ohne öffentliche Hand überhaupt noch irgend etwas in der Wirtschaft noch auf die Beine stellen?

Die Liste wo Steuergelder ohne Ende fließen geht munter weiter egal ob es die Liftbetreiber auf der Petzen, Mutterer Alm Bergbahnen, Simonhöhe, Koralpe u.s.w. sind – denn fast alle Skigebiete haben eines gemeinsam - ein defizitäres Ergebnis daher bleiben die vielen Bergbahnen im Lande für den Steuerzahler eben **ein Fass ohne Boden**.

Ich möchte hier noch einmal klar stellen - es steht außer Frage - Bergbahnen braucht es ebenso wie Flugplätze - die Frage die aber hier erlaubt sei – braucht es so viele und fällt die Finanzielle Absicherung dieser in den Aufgabenbereich einer Stadtgemeinde bzw. Tourismusverbandes hier als allein Haftender Betreiber aufzutreten.

Finanzielle Unterstützung nur im Bedarfsfall, jedenfalls sind die Betreiber angehalten alles zu unternehmen um Wirtschaftlich zu arbeiten und gerade hier liegt für mich das Problem schlechthin. Da das Geld aus (Steuern und Zwangsbeiträgen) kommt siehe (Verstaatlichte Industrie) ist eine Änderung hier überhaupt nicht in Sicht – somit läuft es seinen geweißten Weg. Die Öffentliche Hand zahlt überall rein – und auf der anderen Seite werden die Abgaben immer weiter nach oben geschraubt um auf der anderen Seite die Abgänge zu zahlen – ist das der Weisheit wirklich letzter Schluss.







Alles hat seine Zeit - Die "Flash News"...

--- zeigem auff, wo andere zudecken 1

Bei eventuellen Unklarheiten zu den Inhalten, etc. bitte ich Dich zwecks Rückfragen direkt an die Redaktion zu wenden.

Übrigens - viele ganz aktuelle Sachen aus der Szene findest du sofort auf Twitter folge - www.twitter.com flashnews79



... und ein ganzes Jahr lang viel Glück.

Allen Piloten wie immer ein



wünscht dir von Herzen

Bruno

Die "Flash News" werden auch im 36. Jahr gratis und frei Haus zugestellt –



Und dies regelmäßig 4 x im Jahr. Immerhin seit Juli 1979! Die Flash News sind eine vierteljährlich erscheinende Informations-Zeitschrift. Mit meiner eindeutigen und vor allem unverblümten Schreibweise haben Verbände und andere Einrichtungen, bzw. auch manche Piloten nicht unbedingt immer eine große Freude. Doch Freidenker und Personen der kritischen Berichterstattung - wie die der "Flash News"- würdigen sehrwohl meine vielfältigen Berichte zu aktuellen Themen aus der Szene und dem damit verbundenen Drumherum.

Eines ist mit Sicherheit klar, ich bin und werde auch in Zukunft kein "Lohnschreiber" von Verbänden oder Firmen, Parteien etc. werden. Auch die Unabhängigkeit von Verbänden und Firmen als Sponsor – es wird keine Werbung in den "Flash News" getätigt - ist ein hoher Preis, der für eine gänzlich freie und unabhängige Berichterstattung zu zahlen ist.

Dass es die Flash News auch im Jahrgang 36 gibt, ist beileibe nicht selbstverständlich, wie viele Beispiele aus der Praxis zeigen. Hier gab es in der Vergangenheit genügend Personen, die versucht haben, im Segment HG + PG - Flugsport Fuß zu fassen und letztendlich gescheitert sind. Das letzte aktuelle Beispiel dazu war die Zeitschrift "Skyout" von Daniel Roßmann und der "Flugpost" von Klaus Nössler. Nach insgesamt 11 Ausgaben war Schluss - da half auch eine Unterstützung eines Aero Clubs nichts.

Noch kürzer war der Lebenslauf der Zeitschrift "Hallo Osttirol" diese gab es genau 1 Monat und 1 Woche und dann war das Aus der Print Ausgabe da (www.hallo-osttirol.eu). Und diese Zeitschrift hat nichts mit dem Flugsport zu tun. Doch ehrlich gesagt - für mich ist es ein Grund zur Trauer, denn jedes Medium das wieder verschwindet, ist ein Schlag gegen die freie Meinungsvielfalt und der Demokratie im Lande.

Dazu der passende Spruch – Schweigen ist einfach, couragiert handeln aber erfordert Mut.







In eigener Sache

Ifd. Nr.

Seite 28

Die freie Berichterstattung, bzw. die Meinungsfreiheit im Lande ist aber auch ein kostbares Gut und zugleich eine sehr sensible Angelegenheit. Wir sollten uns glücklich schätzen, ein so kostbares "Gut" noch leben zu dürfen. Das war nicht immer so, und in vielen anderen Ländern gehört die "Zensur" zum Alltag siehe dazu den Bericht unter "Editorial" in dieser Ausgabe.

Doch auch ich werde von immer weiter steigenden Kosten nicht verschont, und das trotz aller Minimalisierungen. Der immense Kostendruck ist auch eine Art der Zensur, deshalb bitte ich Dich als Gönner und Förderer der freien und wahrscheinlich wohl einzigen Berichterstattung im Lande **mittels** beiliegendem Zahlschein (SEPA) von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, einen Unterstützungsbeitrag (Druck- bzw. Portokosten, Erhaltung des Fluggeländes etc.) in beliebiger Höhe einzuzahlen. Ohne Spesen auch aus dem Ausland möglich, IBAN und BIC Erlagschein liegt bei.

Für Deine Hilfe bedanke ich mich schon jetzt recht herzlich und es ist mir selbstverständlich eine Verpflichtung, diesen Auftrag auch weiterhin zufriedenstellend auszuführen. Sollte dir darüberhinaus etwas am Herzen liegen, was nach einer Veröffentlichung schreit oder verändert werden soll, dann sende mir einfach eine Email oder einen Brief per Post, damit ich dies hier auch publizieren kann.

... und noch etwas in eigener Sache:

Mit dieser Dezember-Ausgabe gab es für mich erstmalig ein paar Erleichterungen in punkto Druck, Versand, Transportwege etc. Denn mit der Ausgabe Nr. 148 findest Du nun keine Adressen Etiketten mehr auf der Vorderseite der "Flash News" aufgeklebt. Das umständliche Bedrucken und Etikettieren bzw. das Öffnen dieser für den Leser fällt nun gänzlich weg. Auch das Titelseiten-Bild wird nun dadurch nicht mehr beeinträchtigt.

Weiters wurde auch in punkto Logistik einiges verändert, damit ich meinem eigentlichen Aufgabengebiet - der Recherche der verschiedensten Themenbereiche - nun noch mehr Zeit widmen kann, um die Leser mit aktuellen Informationen aus der Szene zu versorgen.

Die Flash News bleiben auch im 36ten Jahr so wie sie sind: Einzigartig in der unverblümten Berichterstattung und auch in der Aufmachung. Und das wird sich auch nicht ändern, obwohl die Rahmenbedingungen dazu einem nicht gerade leicht gemacht werden. Zum Beispiel hebt die Post mit 2015 wieder einmal das Entgelt weiter an.

Ab 01. Jänner 2015 erhöhen sich die Entgelte gemäß den jeweiligen Preisverzeichnissen um 1,7~% das unter der erwähnten Entwicklung des VPI für den relevanten Zeitraum liegt (1,9~%)

aber auch alle anderen Kosten steigen, auch wenn es immer nur um eine reine Index Anpassung geht - wie so schön gesagt wird. Als kein Lohnschreiber einer Partei oder eines Verbandes / Firma, erhalte ich auch keine Presseförderung / Sponsorengeld etc. Es ist daher ein hoher Preis zu zahlen für eine unabhängige Berichterstattung im Lande.

Das "Jahresabschluss Fliegen"

findet wieder am Mittwoch, 31. Dezember 2014 am Landeplatz "Postleite" statt.

Beginn ab 11 Uhr - Glühwein, Weihnachtsgebäck, Verhackertes u.v.m.









Mot. HG + PG – Herbst Treffen dieses fand vom 10. bis 12. Oktober 2014 am Flugplatz Caorle statt.





Das sind die Benzinpreise am Flugplatz in Caorle.



Auch im Jahr 2015 allen ein "Gut Land"!







Mot HG und PG



V.I.P Lounge Postleite



QR-Code



Flugschule

- Drachen- und Paragleiterausbildung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windenschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator

Tandemtaxi

Schuluze Schuluze - Paragleiter- und Hängegleiter

- Gleit- und Thermikflüge

- Schnupperflüge

- Geschenkgutscheine

- Einweisungsflüge

- Tandem Eingangstest

Bruno Girstmair Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda Weber - Gasse Nr. 4 PLZ + Ort: A – 9900 Lienz / Tirol

Tel. + Fax: ++ 43 (0) 4852 - 655 39 E - Mail: bruno@girstmair.net

Mobil: ++ 43 (0) 676 - 477 578 3 Internet: www.flugschule-lienz.at www.flash-news.at

IBAN: AT - 98 - 2050 - 7000 - 0400 - 8728

BIC: LISPAT21XXX



Teufel & Sämann (Albin Egger, Lienz)



You Tube



www.facebook.com/ bruno.girstmair



Anmeldung

hier! 43-(0) 676-477 5783,

Hang loose



www. twitter.com flashnews 79